



Rorschacherberg, 21. Juni 2019

Diplomfeier Kindergarten- und Primarstufe PHSG

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden,
Liebe Eltern und Angehörige
Sehr geehrter Rektor Biedermann und Prorektorin Neukamm
Geschätzte Mitarbeitende der PHSG

Zuallererst: Herzliche Gratulation zu Ihren Diplomen! Gerne überbringe ich Ihnen, liebe Diplomandinnen und Diplomanden, als Vorsteher des Bildungsdepartements, aber auch als Präsident des Hochschulrates der PHSG, die Gratulation und Grüsse im Namen der Regierung des Kantons St.Gallen. Ihre Ausbildung hat Ihnen einiges an Talent und Zeit abverlangt. Sie halten heute das wohlverdiente Diplom in der Hand, weil Sie beides erfolgreich eingebracht resp. aufgewendet haben und auf diese Leistung dürfen Sie stolz sein! Wir brauchen motivierte, junge Lehrpersonen wie Sie in der Ostschweiz. Ich bin Ihnen dankbar, haben Sie diesen anspruchsvollen Weg auf sich genommen und sich für eine Ausbildung an der PHSG entschieden.

Dass die Schulqualität steht und fällt mit der Lehrperson, wissen wir nicht erst seit gestern. Trotzdem hat mich ein Erlebnis nachhaltig beeindruckt, von dem ich Ihnen als frischgebackene Lehrpersonen gerne erzählen möchte. Vor zwei Jahren hat der Hochschulrat der PHSG eine Studienreise nach Norwegen unternommen. Wir haben dort bei den verantwortlichen Personen der Universität Trondheim die Frage gestellt, weshalb die Volksschule in Finnland so viel besser abschneidet als die in anderen Skandinavischen Ländern. Die Antwort war sehr einfach und für mich aufgrund seiner Deutlichkeit auch überraschend. Nicht die Schulmodelle oder Schulentwicklungsprojekte haben in Finnland zur guten Entwicklung und zu guten Resultaten geführt. Sondern der Entscheid der finnischen Regierung Ende der 70ziger Jahre, die Investitionen in die Schule, in die Bildung auf die Lehrpersonen zu konzentrieren. Mehr Zeit in die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen zu investieren war der Schlüssel zum Erfolg für wesentlich gesteigerte und verbesserte Resultate bei den Schülerinnen und Schülern. Hier will auch ich in Zukunft ansetzen. Wir sollten weniger den Fokus auf neue Schulmodelle richten, sondern die Investition und



ständige «Pflege» in die Lehrpersonen verstärken. Dass dies der richtige Ansatz ist, haben verschiedene Studien in den letzten Jahren ebenfalls festgestellt. Das heisst, wir werden unsere Zusammenarbeit und unseren Einfluss stärker mit und bei der PHSG wahrnehmen. Darauf freue ich mich.

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden, das zeigt: Sie haben sich für eine sehr wichtige aber auch sehr anspruchsvolle Arbeit entschieden. Die Anforderungen an den Lehrerberuf haben sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert. So gilt es heute z.B. die Heterogenität der Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler im Klassenzimmer oder den Umgang mit neuen Medien, Stichwort Medienkompetenz, im Unterricht zu berücksichtigen. Insbesondere die Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft und damit auch die Schule grundlegend. Die Digitalisierung ist ein mächtiges Schicksal und bringt uns einen Berg von Herausforderungen und Veränderungen. Die Schule hat den Auftrag die jungen Menschen auf das Leben als Erwachsene vorzubereiten, Werte und Verantwortungsbewusstsein zu vermitteln. Wie schafft die Schule, wie schaffen Sie, den Spagat, diesen Erwartungen und Aufträgen gerecht zu werden? Im Kanton St.Gallen wollen wir der Digitalisierung mit der IT-Bildungsoffensive begegnen. Aber nicht nur: Wir wollen die Digitalisierung mitgestalten! Die IT-Bildungsoffensive soll nachhaltig sein und nicht das fremdgesteuerte Funktionieren in einer digitalen Welt fördern, sondern das selbstverantwortete Gestalten dieser Welt.

Wir sehen vor, alle Bildungsstufen fit für die digitale Welt zu machen. Wir werden Lehrpersonen, Dozierende auf die veränderte Welt vorbereiten, das heisst Investitionen in Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. Gerade die Lehrpersonen sollen Schlüsselperson bleiben und das Heft in der Hand behalten. Wir gehen der Frage nach «wie findet Unterricht in Zukunft statt». Wir werden unsere Ausbildungsangebote anpassen müssen. Wir werden die Player in der Schul- aber auch Berufswelt vernetzen. Dass dies auf Stufe Kindergarten angesichts des Alters der Kinder mit der gebotenen Zurückhaltung geschehen wird, ist klar. Ich kann Sie beruhigen: Wir streben nicht einen Kindergarten 4.0 an. Wir haben nicht die Vision einer völlig veränderten Schule. Die Schule, der berühmte Spiegel der Gesellschaft, muss jedoch die jungen Generationen auf ein flexibles, von Gemeinsinn geprägtes Leben vorbereiten. Sie muss die Menschen für das lebenslange Umsteigen von alten zu neuen Gewohnheiten und für den ständigen Ausstieg aus den Komfortzonen und den permanenten Einstieg in neue Perspektiven und Handlungsfelder trainieren.



In der digitalisierten Welt sind aber nicht nur die technisch-digitalen Kompetenzen ausschlaggebend. Nach wie vor, oder gerade erst recht, kommt es in der digitalisierten Welt auch auf die nicht-digitalen, menschlichen Kompetenzen an wie Anpassungsvermögen, Fähigkeit zu kommunizieren, Transparenz und Weltoffenheit, Kreativität, kritisches Denken, Kritikfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Durchhaltevermögen usw. Das sind die so genannten Soft Skills oder Human Skills. Gerade sie sind die Basis für Flexibilität und Gemeinsinn. Und in diesen Fähigkeiten ist unsere öffentliche Schule stark. Denn sie steht in der Tradition von Heinrich Pestalozzi, der uns Bildung an Kopf, Hand und Herz gelehrt hat. Sie, geschätzte angehende Lehrpersonen, setzen diese Tradition fort. Wenn Sie einmal ein paar Jahre unterrichtet haben, werden Sie sich wahrscheinlich nicht mehr an jedes Kind in Ihrer Klasse erinnern. Aber jedes Kind, das einmal bei Ihnen zur Schule ging, wird sich an Sie erinnern. Ich bin sicher, auch Sie erinnern sich an Ihre Kindergärtnerin und Ihren Primarlehrer. Als Lehrperson haben Sie einen unglaublichen Einfluss auf die Lern- und Erlebniswelt der Kinder, Sie prägen wichtige Jahre und entscheiden teilweise über deren Bildungslaufbahn. Ihr Beruf ist nicht nur anspruchsvoll, sondern eben auch sehr verantwortungsvoll. Beides werden Sie zu spüren bekommen, im Positiven wie im Negativen. Allgemein werden die Auswirkungen einer guten Volksschule und eines guten Unterrichts auf Gesellschaft und Wirtschaft verstärkt wahrgenommen. Die Lehrerinnen- und Lehrerbildung hat zunehmend an Bedeutung gewonnen, gleichzeitig sind die Erwartungen an die Lehrpersonen gestiegen und die Einstellung gegenüber der Schule ist kritischer geworden. Neben dem Bildungsauftrag in den verschiedenen Fächern, muss die Schule vermehrt eine ganze Palette von Erziehungs- und Betreuungsaufgaben leisten. Hinzu kommt Präventionsarbeit zu diversen Themen wie Gewalt, Sucht oder Umwelt. Sie stellen sich dieser - man muss schon fast sagen - Herkulesaufgabe und haben sich damit nicht nur meinen Dank, sondern auch meinen Respekt verdient. Ich bin überzeugt, dass Sie diese Aufgabe gut meistern werden. Das nötige Rüstzeug haben Sie sich immerhin an der renommierten PHSG geholt – ebenfalls ein grosses Dankeschön an das Rektorat und die Mitarbeitenden. Sie, liebe Diplomandinnen und Diplomanden, haben hier eine umfassende und praxisorientierte Ausbildung erhalten, die neben intellektuellen auch persönlichkeitsbildende und musische Elemente beinhaltet und damit die kulturelle Bildung fördert. Zudem tun wir vom Bildungsdepartement unser Bestes, um Sie in Ihrem Beruf mit guten Rahmenbedingungen und Weiterbildungsangeboten zu unterstützen.

Nun werden Sie in Kürze Ihr Diplom entgegennehmen und damit einen wichtigen Meilenstein in Ihrer Bildungslaufbahn erreicht haben. Ich freue mich für Sie und da-



rauf, wenn Sie sich an einer unserer st.gallischen Volksschulen engagieren. Nochmals herzliche Gratulation und gutes Feiern! Wir sehen uns am nächsten Bildungstag im 2020!